Frauenrundschau, 2. die Reformwirtschaft, 3. das Frauenheim und 4. die Vorbereitungen zum Saalbau.

Die Frauenrundschau soll Zeugnis ablegen von dem reinen Streben der Frauen, die in der Frauenbewegung stehen, und soll die Frauen geistig miteinander verbinden, daß sie sich gegenseitig helfen und fördern können.

Die Reformwirtschaft hat sich nach demUmzug zusehens erweitert, nicht nur mittags ist der Betrieb groß, viele Vereine halten auch ihre Abendversammlungen hier ab. Das erfreuliche Wachstum verdankt der Verein der tatkräftigen Betriebsverwaltung von Frau Annie Pevsner.

Der Einzug ins eigene Heim hat es uns ermöglicht, es als Frauenheim einzurichten. Der tüchtige Hausverwalter, Herr Friedel, ist unablässig tätig, die innere Umgestaltung und Instandsetzung zu leiten. Mit großem Eifer und liebevollem Verständnis für die Bedürfnisse der alleinstehenden Frauen hat Frl. Focke die Vermietungen übernommen.

Für die Vorbereitung des Saalbaues haben neben anderen Vorstandsmitgliedern, die mit Rat und Tat beigestanden haben, die Hauptarbeit geleistet: Herr Baurat Weidenbach, Frl. Eisold, die Vereinskassiererin, und Herr Bankdirektor Menz. Er machte die Erlaubnis zum Bau abhängig von dem gesicherten Vereinsvermögen und der Beschaffung neuer Geldmittel und bewilligte zu unserer Freude den Bau des Saales. Die Genehmigung durch die städtische Behörde kann nun auch nicht mehr lange ausbleiben. Die Stadt wird uns auch bald die gewährte große Hypothek geben. Die nötigen Gelder liegen wohlverwahrt auf der Bank zur Ausgabe als Baugeld bereit. Bei günstigem Wetter kann der Bau beginnen."

Punkt 1 der Tagesordnung betraf den Jahres- und Kassenbericht. Die 1. Schriftführerin des Vereins, Frl. Margarete Otto, gab den eingehenden Jahresbericht, dem gekürzt folgendes entnommen ist:

„Das bedeutendste Geschehnis von dem verflossenen Jahre ist die Uebersiedelung ins eigene Heim, in das freundliche Haus Dresdner Straße 7. Am 1. November 1913 ward sie vollzogen. Da tat die Reformwirtschaft hier ihre Türen wieder auf, und die alten treuen Gäste, wie manche neue, die die Verkehrsstraße hier vorüberführte, gingen aus und ein. Zu der Reformwirtschaft gehören im neuen Hause drei schmuck eingerichtete Zimmer, die mittags immer dicht besetzt sind. Ein ebenfalls nach vorn gelegener Raum ist als Bureau eingerichtet, auch er mußte schon oft bei großer Nachfrage nach Vereinszimmern mit vermietet werden. Die hinteren Räume des Erdgeschosses dienen dem Wirtschaftsbetrieb, oder sie sind eingerichtet als Wohn- und Schlafräume der beiden Wirtschafterinnen. — Einmal war daran gedacht worden, das 1. Stockwerk im ganzen zu vermieten. Wenn es geglückt, wäre es recht einfach gewesen und eine sichere Geldquelle für den Verein, der so sehr nach Geldmitteln ausschauen muß. Aber der Gedanke an unser einmal gestecktes Ziel, daß das Auguste-Schmidt-Haus ein Heim für alleinstehende Frauen und ein Mittelpunkt für Frauenvereine werden soll, ließ uns gleich auf die Verwirklichung dieses Zieles hinarbeiten. Nun sind die Räume des 1. Stockwerkes schon vermietet an alleinstehende Damen, oder sie dienen Vereinszwecken. In einem Zimmer werden abwechselnd die Sprechstunden vom Rechtsschutz des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins und die vom Mutterschutz abgehalten. In einem Zimmer zogen die Post- und Telegraphenbeamtinnen, unsere treuen Abmieter aus der Inselstraße, wieder ein. Dieser zweiteilige Raum, in dem wir jetzt versammelt sind, ist mit für die Musiklehrerinnen eingerichtet, die hier den ihnen geschenkten Blüthner-Flügel aufstellten, und stets, wenn sie wollen, ihre musikalischen Vortragsabende hier abhalten können. Das 1. Stockwerk ist vollständig eingerichtet, im zweiten sind die Handwerker noch tätig; doch bald wird es auch seiner Bestimmung übergeben. So ist unser Auguste-Schmidt-Haus von Anbeginn an ein Frauenheim im wahren Sinne des Wortes geworden.

Der zweite Hauptgedanke von all unserer Arbeit: Der Saalbau hat sich noch nicht so rasch verwirklichen lassen, wie wir gehofft hatten. Aber ein vorzüglicher Plan ist fertig, den der bewährte Ratgeber in der Saalfrage, Herr Baurat Weidenbach, dem gemeinsam tagenden Vorstands- und Aufsichtsrat im Herbst 1913 vorgelegt hat. Dieser Bauplan fand ungeteilten Beifall. Der projektierte Saal kann 500 Personen fassen, ist in zwei Sonderräume teilbar, hat im Untergeschoß geräumige Garderoberäume und eine Warmküche. Alle denkbaren Wünsche sind berücksichtigt, dieser geplante Saal ist ein Muster an Zweckmäßigkeit und Schönheit. Herr Bankdirektor Menz, der Finanzmann im Aufsichtsrat, hat die notwendige Bausumme von 80 000 ℳ, nach ernsten Besprechungen und Erwägungen mit Herrn Baurat Weidenbach genehmigt, wir hoffen bald den Grundstein zu dem Saalgebäude legen zu können, wo bei festlicher Feier auch noch rückblickend des Einzuges der Reform, wirtschaftlich gedacht werden soll, der gar so still und bescheiden von sich gegangen ist.

Diesen beiden Hauptgedanken: Einzug ins neue Heim und Saalbau, galt die Vorstandsarbeit des verflossenen Vereinsjahres. Daß fleißig gesonnen und geschafft wurde, zeigt die große Zahl der Vorstandssitzungen: 16. — Aber auch Gedanken der Allgemeinheit beschäftigten die Vorstandsmitglieder. So wurde im April das Protokoll der im Oktober geplanten Jahrhundertfeier Leipziger Frauen vorgelesen, und der Vorstand zeichnete darauf zum Garantiefonds. Weiterhin traten wir nach einer beratenden Sitzung den anderen Vereinen zur Seite, die den Kontrakt, den die Wirte der „Iba" mit den Kellnerinnen abgeschlossen hatten, angriffen.

Eine Hauptfrage der Vorstandsarbeit, zu deren Besprechung der Vorstand dreimal die Vertreterinnen aller angeschlossenen Vereine zusammengerufen hatte, betraf die Verwaltung der Beilage, die die Redaktion des Leipziger Tageblattes seit zwei Jahren unserm Vereine zugesichert hat. Diese Mitteilungen aus den Leipziger Frauenvereinen und fesselnde Berichte von Fragen und Geschehnissen aus dem Frauenleben, die von Allgemeininteresse sind, erscheinen jetzt regelmäßig in jeder Sonntagsnummer. Frau Tilly Abt übernahm im Frühjahr als alleinverantwortliche, vom Verein beauftragte Schriftleiterin, die Verwaltung der Beilage. Der Redaktion wurden die schriftlich niedergelegten Bedingungen des Vereins Auguste-Schmidt-Haus eingereicht. Frau Abt hat eifrig ihres Amtes gewaltet und allen, die Interesse für Frauenfragen haben, in schöner Form viel zum Nachdenken und Merken gebracht. Doch immer wieder müssen unsere angeschlossenen Vereine gebeten werden, Frau Abt in ihrer Arbeit zu unterstützen und wertvolles Material einzusenden.

Das ist ein kurzer Ueberblick von der Arbeit unseres Vereins im verflossenen Jahre. Das neubegonnene wird noch viel reichere Aufgaben bringen. Wir hoffen, daß sich übers Jahr hinter diesem Hause der stattliche Saalbau erheben wird, der alles Streben und Schaffen zum Gedenken an Auguste Schmidt krönen soll. Glückauf zum neuen Vereinsjahr!

Im Anschluß an diesen Bericht sprach Frl. Focke noch eingehend von der Vermietung des Hauses. Alleinstehende, ältere wie erwerbstätige Frauen haben hier ein Heim gefunden, in dem sie unabhängig, ohne jegliche Hausordnung leben können, und die Vereine haben hier geeignete Räume zu ihrer Arbeit.

Frau Pevsner, die Betriebsleiterin, legte in ihrem Wirtschaftsbericht dar, wie der Geschäftsgang mehr und mehr erfolgreich geworden ist, besonders in den letzten Monaten im neuen Heim, was auch eine Vermehrung von Personal und sonstigen Ausgaben bedeutet.

Als letzter schloß sich der Kassenbericht an, den Frl. Eisold gab. Frl. Büttner dankte ihr noch besonders für die ungeheure Mühe, die hinter diesen Zahlen steht.

Nach Punkt 2 der Tagesordnung erfolgte nun die Genehmigung von Jahres- und Kassenbericht sowie Entlastung des Gesamtvorstandes, nachdem die Richtigkeit der Kasse des Vereins und der Reformwirtschaft von den dazu ernannten Revisoren anerkannt und bestätigt worden war.

Punkt 3 der Tagesordnung betraf Ergänzungswahlen für den Vorstand und Aufsichtsrat. Die drei statutengemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder Frl. Büttner, Frau Heidemann und Herr Professor Gregory wurden durch Zuruf wiedergewählt und nahmen die Wahl an.

Aus dem Aufsichtsrat schieden statutengemäß aus Herr Justizrat Dr. Eensel und Herr Baurat Weidenbach und auf ihren Wunsch Frau Major Schmidt und Frau Meimer. Herr Baurat Weidenbach wurde durch Zuruf wiedergewählt und nahm die Wahl an. Mit großem Bedauern sieht der Verein das Ausscheiden des treuen Freundes, des Herrn Justizrat Dr. Eensel, der aus Gesundheitsrücksichten von einer Wiederwahl absehen muß. Der Vorschlag der Vorsitzenden, den bewährten Ratgeber ins Ehrenkomitee aufzunehmen, wurde freudig angenommen. Als Ersatz wurde Herr Baurat Wolf gewählt und für die beiden ausscheidenden Damen Frau Dr. Weber-Giesecke und Frau Leonore Zimmermann.

Der Vorstand wird sich demnach im neuen Vereinsjahre folgendermaßen zusammensetzen: Frl. Rosalie Büttner 1. Vorsitzende, Frau Doris Heidemann 2. Vorsitzende, Frl. Helene Eisold 1. Schatzmeisterin, Frau Dumstrey-Frentag 2. Schatzmeisterin, Frl. Margarete Otto, 1. Schriftführerin, Frl. Magdalene Focke 2. Schriftführerin, Frl. Jenny Große, Frau Annie Pevsner, Frau Hauptmann Dr. Schulz, Herr Professor Gregory, Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Taube und Herr Hermann Friedel als Beisitzende.

Der Aufsichtsrat wird von folgenden Damen und Herren gebildet werden: Frau Sophie Behr, Frau Direktor Bonck, Frl. Mathilde Fleischer, Frau Dr. Weber-Giesecke, Frau Baurat Wolf, Frau Leonore Zimmermann, Herr Bankdirektor Menz, Herr Baurat Weidenbach, Herr Baurat Wolf.

In Punkt 4 der Tagesordnung waren noch einmal Einsendungen und Beiträge für die Frauen-Rundschau genannt. Frl. Büttner sagte, daß nach ihrer Rücksprache mit dem Chefredakteur des Tageblattes die Rundschau gesichert bestehen bliebe, aber doch abhängig sei von einer einigermaßen entsprechenden Honorierung der Schriftleiterin und dem Material, das ihr geliefert würde. Sie fragte die anwesenden Vertreterinnen der angeschlossenen Vereine, wieviel sie zu der notwendigen Summe für die Verwaltung der Beilage steuern würden. Die Vertreterin vom kaufmännischen Verband weiblicher Angestellten machte den Vorschlag, daß alle angeschlossenen Vereine sich mit einem kleinen Beitrag beteiligen möchten. Frl. Held, die Vertreterin von dem Verein der Musiklehrerinnen meinte, ob es nicht besser wäre, wenn Frau Abt von dem Tageblatt als Schriftleiterin angestellt würde, aber Frl. Büttner betonte die Selbständigkeit der Beilage, wenn sie von einer unabhängigen Frau verwaltet würde. Frau Müller, die Vertreterin vom Käuferbund, sprach auch ihre Freude aus, daß Frau Abt fest geblieben war und das Anerbieten der Redaktion des Tageblattes, sie als Schriftleiterin anzustellen, abgelehnt hatte im Interesse aller Frauenvereine. Erst in vorgerückter Abendstunde schloß die 6. Mitgliederversammlung des Vereins Auguste-Schmidt-Haus. M. O.

Verschiedenes.

* **Verein für Frauenstimmrecht.** Ueber das Interesse der Hausfrau und Mutter am Frauenstimmrecht spricht Mittwoch, den 28. Januar, abends 8 Uhr, in den Sälen des Künstlerhauses (Beselestraße) Freifrau von Funk (Berlin). Die Rednerin, die dem Vorstande des preußischen Landesvereins angehört, hielt auf der diesjährigen Generalversammlung des preußischen Zentralvereins in Bochum das Hauptreferat. Der Vortrag findet im Rahmen eines Teeabends statt. Zu künstlerischer Mitwirkung haben sich u. a. bereit erklärt: Frl. Erna Jacobi (Gesang), Frau Julia von Bose (Klavier), Herr Dr. jur. Oskar Wolff (Cello). — Man darf wohl mit Recht annehmen, daß der Abend sehr gut besucht sein wird. Näheres siehe Inserat.

* **Eine Vereinigung akademisch gebildeter Frauen** wurde in München begründet. Sie will die Interessen der Akademikerinnen wahren und auch ihre Mitglieder zur Mitarbeit in sozialer Tätigkeit und in der Frauenbewegung heranziehen. Vorsitzende ist die Lehrerin Frl. Anna Freund.

* **Der Bayrische Verein für Frauenstimmrecht** hat im Anschluß an die Debatte im bayrischen Landtage vom 20. November 1913 betr. die Wahlberechtigung der Frauen zu den Handelskammern und den Handelsgremien seine diesbezügliche Petition vom Februar 1911 wiederholt und neuerdings begründet: „Da sich am 20. November in der Kammer der Abgeordneten sämtliche Parteien für die Verleihung des Frauenstimmrechts zu den Handelskammern ausgesprochen haben", heißt es u. a. in der Petition, „hoffen wir bestimmt, daß ein Kgl. Staatsministerium sich bei der bevorstehenden Revision der Kgl. Allerhöchsten Verordnung vom 25. Februar nicht darauf beschränken wird, „den Frauen nur die Ausübung des aktiven Wahlrechts in Person zu verleihen, sondern ihnen auch das passive Wahlrecht zuerkennen wird, denn nur dann werden die Frauen imstande sein, die spezifischen Interessen des weiblichen Handelsstandes in vollem Umfange wahrzunehmen."

Verantwortlich: Frau Tilly Abt, Leipzig.

Familienwäsche zum Waschen u. Plätten nimmt an (ruß- und staubfreier Trockenplatz) Frau Strebel, Göhren b. Leipzig.

Leipziger Detektiv-Centrale **Helios** Grimm. Str. 24, III. Tel. 9736. Ausk., Ermittl., Beweismat. z. Prozess. i. Ehescheid u. Alimentationss. Dir. E. Hädrich, Pol.-Wachtm. a. D. 24j. erfolgr. Tätigk. i. In- u. Ausl.

Rentierfelle, wärmende Fußunterlage, versendet à 6 ℳ roh und à 8 bis 10 ℳ zugerichtet per Stück gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme. Kaes **D. Hölner,** Fell- u. Rauchwaren-Handlung, Leipzig, Brühl 47.

Schriftstellerade Personen (s. Anfang.), welch. Mitarbeit such. u. Makpt. Gedicht., Romane, Novell. St. etc.) unterbring. w., verlag. sof. d. Werk „Prakt. Literatur" v. Verlagsbr. Viet. Springer. ℳ 1,50 Voreinsd. o. nachn. F. Fürcange-L., Korr. etc. Beigeg. Leitfad. Literar. Zentralinstitut „Victoria", Berlin NO. 55, Fransseckystr. 38. Ia. Anerkennungen.

Desinfektionsanstalt der Hofapotheke zum weißen Adler Hainstr. 9. Fspr. 935. Wohnungsdesinfektion mit Formalin.

Artikel zur Wochen- u. Krankenpflege, Betteinlag., Spülapparate, Klistierspr., Leibbind., Luftkiss., Mondtob., Massage-Art., Halsetikett. i. Lahn, Kinder. Preisl. 3. 4. Aug. Graf, Leipzig, Neumarkt 5.

Ständiges Komitee für die durch Hochwasser betroffenen Hilfsbedürftigen.

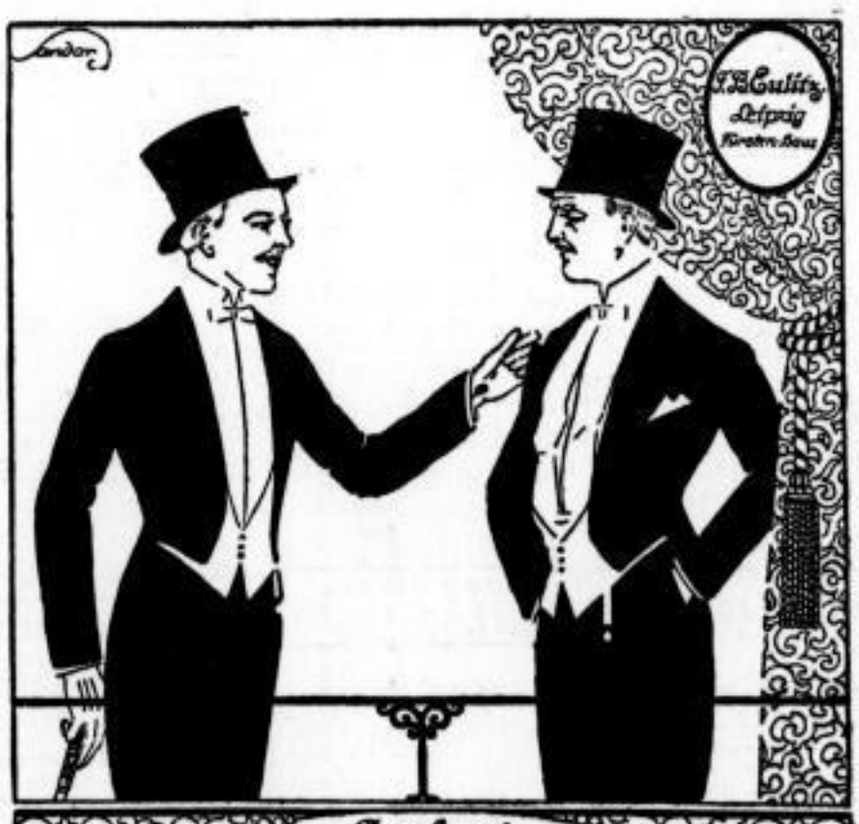
Protektor: Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der **Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen.**

Die Unterzeichneten erklären sich bereit, am hiesigen Platze für die durch die letzte Hochflut Geschädigten **freiwillige Gaben** entgegenzunehmen und darüber öffentlich Quittung zu erteilen.

Leipzig, 19. Januar 1914.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
nebst ihren Depositenkassen.
Bank für Handel und Industrie Filiale Leipzig
nebst ihren Depositenkassen.
Deutsche Bank Filiale Leipzig
nebst ihren Depositenkassen.
Knauth, Nachod & Kühne.
Geschäftsstelle des Leipziger Tageblattes.

Inventur-Ausverkauf
bei **Buchheld** Petersstr. 37



Jahresproduktion über 2000 Lokomobilen.

LANZ'sche Heißdampf-Ventil-Lokomobile mit direkt gekuppelter Dynamo.

HEINRICH LANZ MANNHEIM
Lokomobilen mit Ventilsteuerung
„SYSTEM LENTZ"
Für Heißdampf bestgeeignetste Betriebsmaschine.
Leistungen bis 1000 PS.
Einfache Bedienung. Größte Ökonomie.
Filiale: Leipzig, Ranstädtersteinweg 2.

Pelzwaren-Haus Julius Pietsch
Brühl 69. Tr. A. III. Kein Laden. Fernr. 1456
empfiehlt sein reichhaltiges Lager Preis
einfacher bis feinster Pelzwaren.
Nur eigene Anfertigung.
Solide Preise — Garantie.
Massanfertigung von Damen- und Herrenpelzen. Mitglied der Kürschnerinnung.